

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,

sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

viele offene Fragen und Unabwägbarkeiten haben uns in den letzten Wochen auf dem Weg zu einer möglichst stabilen und verlässlichen Haushaltsplanung begleitet. Kontinuierliche Krisenmeldungen belasten jeden von uns täglich und werden spätestens wirtschaftlich für jeden von uns spürbar.

Aus kommunaler Sicht ist es nun äußerst wichtig, nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Wir stellen uns darauf ein, hoffnungsvoll und tatkräftig voranzugehen, um im Sinne unserer lokalen Wirtschaft und vor allen auch im Sinne der Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger den negativen Entwicklungen entgegen steuern zu können.

Mit dem Haushalt 2023 wollen wir unseren Teil dazu beitragen. Auf den ersten Blick trägt das Zahlenwerk zwar nicht unbedingt dazu bei, so etwas wie Aufbruchsstimmung entstehen zu lassen. Bei näherem Hinsehen wird man allerdings auch zahlreiche positive Zeichen entdecken können. Wir werden in den anstehenden Fachausschüssen noch ausreichend Gelegenheit haben, darauf einzugehen.

Eine positive Botschaft, die wir Ihnen heute schon mitgeben können, ist der Hinweis auf die Ausgangslage, die sich uns trotz der Begleitumstände gegenwärtig darstellt. Diese kann durchaus als solide bezeichnet werden, zumindest, wenn wir

uns daran zurückerinnern, wo wir herkommen und welche finanziellen „Altlasten“ wir in den letzten zehn Jahren abgebaut haben.

Mit dem Jahresabschluss 2021 haben wir nicht nur den kameralen Altfehlbetrag von fast 16 Mio. € endgültig abgebaut, sondern sogar noch eine kleine Rücklage ausweisen können. Die seinerzeit mit aufgebauten Liquiditätsdefizite von fast 14 Mio. € konnten trotz Beginn der Corona-Krise sogar schon Ende 2020 ausgeglichen werden.

Leider deutet der bisherige Verlauf des Jahres 2022 daraufhin, dass zum Jahresende wieder ein Fehlbetrag entstehen wird. Die Entwicklung bei den Steuererträgen verläuft insgesamt noch leicht unter Planniveau. Auf Grund von Einsparungen im Aufwandsbereich kann dennoch ein Ergebnis erwartet werden, welches sich besser als die Planerwartungen von -2 Mio. € einstellen wird.

In der Liquidität werden wir auch unter Berücksichtigung einer ordentlichen Tilgung von über 1 Mio. € wieder wie zuletzt in 2020 einen Überschuss ausweisen können. Diese sogenannte „freie Spitze“ kann bei der Übertragung und Finanzierung von investiven Haushaltsresten am Jahresende eingesetzt werden.

Das Zahlenwerk für 2023 weist aktuell einen ordentlichen Fehlbedarf von 3,24 Mio. € sowie einen außerordentlichen Überschuss von ca. 0,55 Mio. € aus. Insgesamt ergibt sich damit ein Gesamtfehlbedarf von knapp 2,7 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresplan ergibt sich damit zwar ein weiterer Anstieg des Defizits um ca. 700 T€. Bezogen auf die vorjährige Finanzplanung hingegen ergibt sich für 2023 eine Verbesserung um ca. 2,5 Mio. €.

Auch die Aussichten für die Folgejahre stellen sich wieder etwas verbessert dar. Die Finanzplanung für 2024 bis 2026 weist weitere Fehlbedarfe in Höhe von insgesamt ca. 5,5 Mio. € aus.

(kurze Pause)

Ich erspare uns hier eine detaillierte Aufschlüsselung der Gründe für das Zustandekommen der Ansätze und der Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Dafür wird in den anstehenden Fachausschüssen noch ausreichend Gelegenheit sein. Lassen Sie mich aber trotzdem ein paar allgemeine Ausführungen machen.

Dieser Haushaltsplan ist, und damit komme ich auf meine einleitenden Worte zurück, unter der Annahme einer gewissen Ertrags- und Aufwandsstabilität auf Basis des heutigen Niveaus gerechnet. Die auf Grundlage der aktuellen Steuereinnahmen prognostizierten Zuwachsraten dürfen durchaus als optimistisch beurteilt werden. Die Aufwendungen insbesondere für Personal, Bewirtschaftung und Unterhaltung orientieren sich an Mindestbedarfen und sind so gut wie reservefrei kalkuliert.

Deutliche Kostensteigerungen z.B. für Energiebezug sind in die mittelfristige Finanzplanung noch nicht einkalkuliert. Die aktuelle Preisgestaltung unseres Energieversorgers ist für uns vertraglich bis Ende 2023 abgesichert. Die Höhe künftiger Bezugspreise ist auf Grund der allseits bekannten Unsicherheiten auf dem Energiemarkt zurzeit nicht kalkulierbar. Hier kann frühestens nach der ausstehenden Ausschreibung im nächsten Jahr eine Aussage getroffen werden.

Die Rekommunalisierung der Abwasserbeseitigung ist auf Grund der Beschlusslage in das Zahlenwerk eingearbeitet und wirkt sich in der mittelfristigen Finanzplanung ab 2024 aus.

Die Steuerhebesätze sind auch in der Finanzplanung bis 2026 bisher noch unverändert angesetzt, da wir zurzeit eine weitere Belastung der Bürgerschaft und unserer Gewerbebetriebe vermeiden wollen, die bereits jetzt bis an die Schmerzgrenzen und teilweise auch weit darüber hinaus belastet werden.

Wir erwarten daher ausdrücklich, dass auch der Landkreis Heidekreis seinen Anteil trägt und eine Stabilität in Bezug auf die Kreisumlage herstellt, damit diese finanzielle Herausforderung gleichmäßig auf alle Schultern verteilt wird und die Verantwortung nicht auf das letzte Glied in der Kette abgeschoben wird.

Die Investitionen sind überwiegend auf Grund der aktuellen Beschlusslage eingeplant. Für den Zeitraum 2023 – 2026 sind Auszahlungen von ca. 48 Mio. € und Einzahlungen von ca. 23 Mio. € geplant. Daraus ergibt sich ein rechnerisches Kreditvolumen von ca. 25 Mio. €. Wie in den Vorjahren auch, wird abzuwarten sein, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt tatsächlich zahlungswirksam und wann und in welcher Höhe Kreditaufnahmen erforderlich werden. In Anbetracht eines Schuldenstandes zum Jahresende in Höhe von ca. 24 Mio. € ist hier weiterhin vorausschauendes Handeln nötig.

Um am Markt handlungsfähig zu bleiben und schnell reagieren zu können, sind finanzielle Vorleistungen z.B. für Ankauf und Erschließung erforderlich. Der Haushaltsplan enthält auch schon einige Rückflüsse aus Grundstücksverkäufen. Vor der

Die Ausweisung von Gewerbe- und Industriegebieten und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen ist wichtig, muss aber mindestens im Einklang mit der Hinzugewinnung von Einwohnern erfolgen. Eine hohe Anzahl an Einpendlern ist ein aussagekräftiger Indikator für einen Wirtschafts- und Gewerbestandort, führt aber u.a. zu vielfältigen Problemen beim Verkehrsaufkommen.

Für eine nachhaltige und solide Ertragslage muss sich Soltau außerdem ein Stück weit von der Volatilität konjunkturabhängiger Einnahmen wie z.B. der Gewerbesteuer unabhängig machen und auf stabilere Ertragsquellen setzen.

Es wird uns am Ende nicht helfen, nur auf Hilfe von außen zu setzen. Wir sind stark, um uns selbst zu helfen und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam und aus eigener Kraft die anstehenden Herausforderungen bewältigen können.